

Handreichung zum Gebrauch geschlechtersensibler Sprache

Gesetzlich gilt:

Gemäß Artikel 3 Abs. 2 GG sind Männer und Frauen gleichberechtigt.

Der Gebrauch gendersensibler Sprache ist gem. §4 LGG NRW *im schriftlichen Dienstverkehr* zwingend erforderlich.

An der Alanus Hochschule gilt zudem:

Als Bildungseinrichtung, die die Bedeutung und Aktualität der Künste, der Wissenschaften und des lebenslangen Lernens für die gesellschaftliche und individuelle Entwicklung von Menschen herausstellt, sieht sich die Alanus Hochschule einer besonderen Verantwortung zur Geschlechtergerechtigkeit verpflichtet.

Für die schriftliche dienstliche und öffentliche Kommunikation werden an der Alanus Hochschule bevorzugt *genderneutrale Formulierungen* (siehe unter 3.) und der *Gender-Doppelpunkt* (siehe unter 2.) verwendet.

Auf die gendersensible Schreibweise wird bei *Abkürzungen akademischer Titel* verzichtet. Alternativ können akademische Titel ausgeschreiben werden oder Pronomen in Klammern angegeben werden, z.B. Professor/Professorin, Doktor/Doktorin oder Prof. Dr. (er/ihn, sie/ihr).

Darüber hinaus wird in allen Dokumenten, Schriftstücken und Kommunikationen geschlechtersensible Sprache angewandt, um sichtbar zu machen, dass die gesamte Institution eine Sensibilität gegenüber Genderfragen praktiziert. Welche der unten aufgeführten Möglichkeiten genutzt werden, bleibt hier jedoch den Autorinnen und Autoren grundsätzlich selbst überlassen, damit größtmögliche Freiheit gegeben ist.

Beispiele für die Umsetzung und Anwendung geschlechtersensibler Sprache:

1. Das Sichtbarmachen von Männern und Frauen

Um Frauen und Männer sprachlich sichtbar zu machen, gibt es folgende Möglichkeiten:

Vollständige Paarform oder Beidnennung

- Studentinnen und Studenten
- Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter
- Dozentinnen bzw. Dozenten

Splitting

- die Rektorin/der Rektor
- die Dozentin/der Dozent
- ein/e Student/in
- einige Professor/inn/en

Binnen-I

- die/der KanzlerIn
- Wissenschaftliche MitarbeiterInnen
- die/der BibliothekarIn

Diese Möglichkeiten stehen für ein etabliertes, binäres Geschlechtersystem (Männer und Frauen).

2. Das Sichtbarmachen aller Geschlechter

Gender-Doppelpunkt

- Student:innen
- Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen
- Bibliothekar:innen

Gender-Gap

- Student_innen
- Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen
- Bibliothekar_innen

Gender-Sternchen

- Student*innen
- Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen
- Bibliothekar*innen

Diese Varianten bilden das gesamte Spektrum der Geschlechtervielfalt ab (auch Inter- und Transsexualität).

3. Geschlechter-/Genderneutrale Formulierungen

Genderspezifische Personenbezeichnungen vermeiden

geschlechtsneutrale Pronomen nutzen

- wer (es ist nicht bekannt, wer das Buch verfasst hat. ≠ Der Verfasser des Buches ist unbekannt.)
- alle (Alle, die an der Veranstaltung teilnehmen... ≠ Die Teilnehmer der Veranstaltung...)
- jemand/niemand

Ableitungen auf -ung, -ium, -ion, -kraft usw.

- die Redaktion (≠ Die Redakteure)

Passivbildung

- der Förderantrag ist vollständig auszufüllen (≠ die Antragssteller müssen den Antrag vollständig ausfüllen)

Partizipien

- verfasst von (≠ Verfasser)
- interpretiert von (≠ Interpret)

Genderneutrale Personenbezeichnungen nutzen

bestimmte Wörter sind im Singular wie im Plural geschlechterneutral

- die Person
- der Mensch
- das Mitglied

bestimmte Wörter sind im Plural geschlechterneutral

- die Leute
- die Eltern
- die Geschwister

bestimmte Wörter sind im Plural mittels substantivierter Partizipien oder substantivierter Adjektive geschlechterneutral

- die Studierenden
- die Lehrenden
- Interessierte